

---

**KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN**

Band 411

Textanalyse und Interpretation zu

**Henrik Ibsen**

# **EIN VOLKSFEIND**

Rüdiger Bernhardt

---

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat plus  
Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**  
Verlag

---

### **Zitierte Ausgabe:**

Henrik Ibsen: *Ein Volksfeind*. Schauspiel in fünf Akten. Übersetzung von Christian Morgenstern. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2010 (224. Hamburger Leseheft).

### **Über den Autor dieser Erläuterung:**

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

1. Auflage 2017

**ISBN: 978-3-8044-2041-9**

PDF: 978-3-8044-6041-6, EPUB: 978-3-8044-7041-5

© 2009, 2017 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Szenenbild aus einer Inszenierung am

Maxim Gorki Theater Berlin, 2012 © ullstein bild – Lieberenz

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

---

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT** 6

---

**2. HENRIK IBSEN: LEBEN UND WERK** 12

**2.1 Biografie** 12

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 20

Ibsens Reaktion auf die Publikumsverurteilung  
 der *Gespenster* 20

Die Entwicklung Norwegens nach 1850 21

Deutschland unter dem Sozialistengesetz 1878 bis  
 1890 22

Der Einfluss wissenschaftlicher Entwicklungen –  
 Ibsens Prinzip der Polarität 24

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken** 29

---

**3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION** 32

**3.1 Entstehung und Quellen** 32

**3.2 Inhaltsangabe** 38

Erster Akt 38

Zweiter Akt 40

Dritter Akt 41

Vierter Akt 42

Fünfter Akt 44

**3.3 Aufbau** 46

Schauspiel – Lustspiel – Tragikomödie? 46

Nähe zum aristotelischen Schauspiel 48

Die Funktion der Briefe im Stück	49
Der besondere vierte Akt	52
Der Konflikt – Die Einheiten des Ortes und der Zeit	53
Die Funktion der Regieanmerkungen	55
Der Bote aus der Fremde	56
Der Schlusssatz	57
<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	<b>59</b>
Thomas Stockmann	59
Peter Stockmann	61
Kathrine Stockmann	63
Petra Stockmann	64
Die Redakteure des „Volksboten“ Billing und Hovstad	64
Morten Kiil	66
Aslaksen	66
Kapitän Horster	67
Bürger der Stadt	68
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	<b>70</b>
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	<b>84</b>
Veraltete Übersetzung	84
Leitbegriffe und Symbole	85
Sprachliche Verwandlung in säkularen Messias	88
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	<b>90</b>
Ein leicht zu verstehendes Stück?	90
Widerspruch zwischen naturwissenschaftlicher und sozialer Wahrheit	91
Die Lebenslüge und Ibsens „drittes Reich“ als Reich der Wahrheit	93
Nichtstaat und Adelsmensch	97
Ibsen als früher Umweltaktivist	98

---

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE 100

Rezeption bis 1918 \_\_\_\_\_ 100

Rezeption in den 1920er Jahren \_\_\_\_\_ 106

Rezeption im Nationalsozialismus \_\_\_\_\_ 108

Rezeption nach 1945 \_\_\_\_\_ 110

Vom *Volksfeind* beeinflusste literarische Werke \_\_\_\_\_ 117

---

## 5. MATERIALIEN 119

---

## 6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 123

---

## LITERATUR 135

---

## STICHWORTVERZEICHNIS 140

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Henrik Ibsens** Leben beschrieben und auf den zeitgeschichtlichen Hintergrund verwiesen:

- ⇒ S. 20 ff. → Henrik Ibsen lebte von 1828 bis 1906, viele Jahre in Italien und Deutschland. Er ist der berühmteste Dramatiker Norwegens. Zur Phase seiner gesellschaftskritischen Stücke gehört *Ein Volksfeind*. Das Stück reagierte auf politische Entwicklungen in Norwegen, aber auch auf Leserreaktionen zu Ibsens *Gespensstern*. Wegen seiner Thematik ist es bis heute aktuell.
- ⇒ S. 21 ff. → Norwegen erlebte in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine schnelle Industrialisierung, parallel bildete sich der Naturalismus als europäische Denk- und Kunstrichtung aus. Der Naturalismus war der Versuch, gesellschaftliche Widersprüche, Wissenschaft und Kunst aufeinander zu beziehen. Ästhetische Kategorien waren demgegenüber untergeordnet.
- ⇒ S. 24 ff. → Ibsens Prinzip der Polarität vereinigte die Dialektik Hegels mit Søren Kierkegaards normierten Lebensweisen und übertrug diese Systematik in die moderne Gesellschaftsdramatik.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

### *Ein Volksfeind* – Entstehung und Quellen

- ⇒ S. 32 ff. In der kurzen Entstehungsgeschichte 1882 wurden langfristige Vorgänge verarbeitet, die sowohl die europäische Entwicklung als auch die individuellen Erlebnisse Ibsens betrafen. Zu den Quellen ge-

hörten zeitgenössische Ereignisse, wie die Pariser Kommune, die sich auf Ibsens Nichtstaatstheorie auswirkte, autobiografische Bezüge, die gewollt waren, aktuelle Ereignisse von vergleichbaren Vorfällen und literarische Beziehungen (J. S. Welhaven, B. Bjørnson, G. Brandes, J. Lie, Molière).

#### Inhalt:

Der Badearzt Dr. Stockmann erfährt, dass eine von ihm einst empfohlene Quelle, die den Aufstieg des Ortes zum Bad auslöste, durch Industrieabwässer verseucht ist. Sein Bruder weist als Bürgermeister des Ortes Sanierungen mit Rücksicht auf die Aktionäre des Bades und die Einwohner, die von den Einnahmen abhängig sind, zurück. Dr. Stockmann will sich über die Presse, die ihm anfangs beistehen will, an die Öffentlichkeit wenden, aber sein Bruder verhindert die Versuche und bringt die öffentliche Meinung gegen den Badearzt auf. Dr. Stockmann stellt die Bürgerschaft in einer öffentlichen Veranstaltung bloß. Die bezeichnet ihn daraufhin als Volksfeind. Die Familie verliert alles, aber Dr. Stockmann, von seiner Familie unterstützt, kämpft weiter. ⇒ S. 38 ff.

#### Chronologie und Schauplätze:

Das Stück spielt in den 1870er Jahren in einer südnorwegischen Küstenstadt, die zum Badeort aufgestiegen ist. Sie ist Symbol für den Aufstieg Norwegens in diesen Jahren, aber auch für die Bedrohung des Aufstiegs durch Korruption und politische Manipulation. Die Überlegungen Ibsens über Majorität und Minorität gehen in die Zeit der Pariser Kommune zurück und lassen ihn zu einer speziellen Nichtstaatstheorie kommen. ⇒ S. 46 ff.

**Personen:**

⇒ S. 59 ff.

**Thomas Stockmann,**

- ca. 40-jähriger Arzt und früher Umweltschützer,
- verheiratet und Vater von drei Kindern,
- Wahrheitsfanatiker und Querkopf,
- freundlich, leichtlebig, schnell erregt.

⇒ S. 61 ff.

**Peter Stockmann,**

- ca. 45-jähriger Bürgermeister und Polizeichef,
- Vorstand der Badeverwaltung,
- korrupter, pedantischer Beamter,
- alleinstehend, lebt spartanisch, kränklich.

⇒ S. 63 f.

**Kathrine Stockmann,**

- etwa 30-jährige Frau von Thomas, ist ihm letztlich überlegen,
- haushälterisch und sachlich,
- trägt die Verantwortung für die Familie.

⇒ S. 64

**Petra Stockmann,**

- ca. 20-jährige Tochter von Thomas und Kathrine Stockmann,
- Schwester von Eilif, 13 und Morten, 10,
- Lehrerin und Übersetzerin,
- sucht nach ehrlichen Erziehungszielen.

⇒ S. 64 f.

**Billing und Hovstad**

- Redakteure des *Volksboten*,
- Mitgiftjäger und Streber,
- opportunistische Journalisten,
- liberal, atheistisch, karrieristisch.



**Morten Kiil („Dachs“)**

⇒ S. 66

- Schwiegervater von Thomas,
- rücksichtsloser Gerbereibesitzer,
- geizig und böseartig.

**Aslaksen**

⇒ S. 66 f.

- Buchdrucker,
- Typ des perfekten Opportunisten,
- Verkünder des Maßhaltens,
- beherrscht die Presse.

**Kapitän Horster**

⇒ S. 67 f.

- interessiert sich nicht für den Badeort,
- ist in der Welt – Amerika! – unterwegs,
- Neigung zu Petra Stockmann.

**Bürger der Stadt**

⇒ S. 68 f.

- verkörpern die von Thomas verabscheute Majorität,
- uninformiert, obrigkeitlich- und pressehörig,
- bieten Farce einer demokratischen Meinungsbildung.

**Stil und Sprache:**

Sprache ist ein von Ibsen differenziert eingesetztes künstlerisches Mittel; viele Wörter oder oft verwendete Begriffe sind mit einem metaphorischen Gehalt unterlegt. – Die Sprache ist scheinbar einfach, aber mit Symbolen versehen; Regieanmerkungen werden zu epischen Texten. ⇒ S. 84 ff.

**Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:**

⇨ S. 90 ff.

- *Ein Volksfeind* reflektiert die norwegische und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts am Beispiel eines kleinen wirtschaftlich aufstrebenden Küstenortes und lässt sich auf mehrere zeitgenössische Vorgänge anwenden.
- Der dem Stück zugrunde liegende Konflikt ist der Widerspruch zwischen naturwissenschaftlicher und sozialer Wahrheit.
- Ibsen hat in seinem politischen Stück auch seine Nichtstaatstheorie sowie seine Konzeption eines „dritten Reichs“ der „Adelsmenschen“ zur Diskussion gestellt.
- Es ist ein Stück der Realität wie der Symbolik, indem es moderne Fehlentwicklungen von Demokratie, Freiheit, Bürgerbewegung usw. bis in die Gegenwart im Symbol des Sumpfes und der Verseuchung diskutiert und nach Veränderungen sucht.
- Aus dieser Betrachtung als reales und als symbolisches Stück ergibt sich seine ungebrochene Aktualität bis heute (Ibsen als früher Umweltaktivist).

**Rezeptionsgeschichte:**

⇨ S. 100 ff.

- Von seiner Uraufführung 1882 bis in die Gegenwart gehört *Ein Volksfeind* zu den am häufigsten inszenierten Stücken Henrik Ibsens und hat eine nur schwer zu überschauende Sekundärliteratur hervorgebracht.
- Besonders in Zeiten der Radikalisierung politischer Ideen hat die Symbolfunktion des Stückes dazu gedient und dient sie noch, ein Diskussionsforum politischer Themen zu schaffen.
- Dabei hatte das Stück in Deutschland von Beginn an eine größere Resonanz als in seiner norwegischen Heimat.
- Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde das Werk jedoch missbraucht und zum Teil verfälscht inszeniert.

→ Das Werk wird bis heute von bedeutenden Regisseuren inszeniert und wurde bereits mehrfach verfilmt. Auch ließen sich viele Schriftsteller von Ibsens Stück anregen (u. a. Arthur Schnitzler, Arthur Miller und Friedrich Dürrenmatt).

## 2.1 Biografie



Henrik Johan Ibsen  
(1828–1906)  
© ullstein bild

## 2. HENRIK IBSEN: LEBEN UND WERK

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1828	Skien	Henrik Johan Ibsen wird am 20. März geboren. Vater: Knud, Kaufmann, Mutter: Marichen Cornelia Martine, geb. Altenburg.	
1835	Venstøp	Konkurs des Vaters, Umzug im Juni, sozialer Abstieg. Schulbesuch in Skien.	7
1840	Venstøp	Baut sich ein Marionettentheater.	12
1843	Skien	1. Oktober: Konfirmation; Rückkehr nach Skien. Will eigentlich Maler werden.	15
1844	Grimstad	3. Januar: Apothekerlehre bei Jens Arup Reimann.	16
1846	Grimstad	9. Oktober: Geburt des Sohnes Hans Jacob Henriksen aus dem Verhältnis mit dem zehn Jahre älteren Dienstmädchen bei Reimanns Else Sophie Birkedalén.	18
1847	Grimstad	Nach der Hälfte der Lehre: Apotheken-gehilfe („qualifizierter Helfer“) unter dem neuen Besitzer Lars Nielsen. Freundschaft mit dem Zollbeamten Christopher Due.	19
1848-49	Grimstad	Vorbereitung auf das Abitur, im Winter: <i>Catilina</i> , 1850 erschienen. Berufswunsch: Arzt. Beeindruckt von der nationalromantischen Dichtung Johan Sebastian Welhavens, Andreas Munchs und Adam Gottlob Oehlenschlägers; schreibt historische Dramen.	20–21

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Die Entstehung des Stückes *Ein Volksfeind* wurde beeinflusst von:

- der Wirkungsgeschichte von Ibsens Stück *Gespenster* (1881),
- der spezifischen Entwicklung Norwegens im europäischen Rahmen: Die kapitalistisch-industrielle Entwicklung vollzog sich in Norwegen aufgrund einiger Besonderheiten – kein bedeutender Adel, selbstbewusste Bauernschaft, weltoffene Transportsysteme – schneller als in anderen Ländern und führte zu einer besonderen bürgerlichen Demokratie.
- Ibsens Prinzip der Polarität (jeder Gedanke trägt seinen Widerspruch in sich) vereinigte die Dialektik Hegels mit den Vorstellungen von einem modernen sozialen Drama nach Hermann Hettner und mit Søren Kierkegaards normierten Lebensweisen nach dem Hauptwerk *Entweder – Oder* (1843) und übertrug diese Systematik in die moderne Gesellschaftsdramatik.

### Ibsens Reaktion auf die Publikumsverurteilung der *Gespenster*

*Ein Volksfeind* war zunächst einmal eine Reaktion des Dichters auf den ablehnenden Umgang der Öffentlichkeit mit seinem Stück *Gespenster* (1881). Selbst der mit Ibsen befreundete Autor Paul Heyse bemerkte „missvergünst: „Solche Bücher schreibt man überhaupt nie.“<sup>9</sup> Von einem dänischen Blatt wurde sogar empfohlen, die Ge-

„Solche Bücher schreibt man überhaupt nie.“

<sup>9</sup> Paulsen, S. 130.

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

- Die Werke Henrik Ibsens bilden unter philosophischen und ethisch-politischen Prinzipien eine Einheit und bedingen einander durch das dialektische Prinzip der Polarität. Unter diesem Aspekt gehören *Ein Puppenheim*, *Gespenster* und *Ein Volksfeind* zusammen.
- Die Lösungen der einzelnen Werke sind nicht verallgemeinerbare Einzelfälle, sondern Fallbeispiele.
- *Ein Volksfeind* setzt auch die Biografien einzelner Gestalten fort.

### ZUSAMMEN- FASSUNG

- **1866 *Brand***: Pfarrer Brands Forderung des „Alles oder Nichts“ trifft für Dr. Thomas Stockmann zu.
- **1869 *Der Bund der Jugend***: Die Pläne des Rechtsanwalts Stensgård, eines politischen Emporkömmlings, den Ibsen nach dem Bilde Bjørnsons, aber auch nach eigenen Zügen schuf<sup>26</sup>, sind nicht aufgegangen. Im *Volksfeind* wird Stensgård zum „stiftamtman“, etwa Distrikthauptmann oder Regierungspräsident, aufsteigen. Der Buchdrucker Aslaksen hat im *Volksfeind* „eine kleine() Machtstellung“ (27).
- **1877 *Stützen der Gesellschaft***: In diesem Stück sind spätere Konflikte vorgeprägt, werden aber das einzige Mal bei Ibsen „glücklich“ gelöst. Rörlund, ein Lehrer, ist im *Volksfeind* hinter der Szene wieder anwesend und unterrichtet Stockmanns Sohn Morten (15).

Wiederkehrende  
Figuren

<sup>26</sup> Vgl. Bernhardt, *Henrik Ibsen und die Deutschen*, S. 135 ff.

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

**Ibsens Polaritätsprinzip****Wahrheit und Recht im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft****These**

**1879** *Ein Puppenheim (Nora)*  
Nora fordert Wahrheit und Recht  
von der Gesellschaft  
für jeden Einzelnen.

**Antithese**

**1881** *Gespenster*  
Frau Alving verdrängt beides,  
um die gesellschaftlichen Normen  
und Konventionen einzuhalten.

**Synthese**

**1882** *Ein Volksfeind*  
Beide Positionen werden miteinander konfrontiert:  
Thomas Stockmann fordert idealistisch Wahrheit und Recht,  
Peter Stockmann dagegen pragmatisch Lüge und Rechtsbeugung.  
Im Recht sind beide.

**These**

**1882** *Ein Volksfeind*  
Der Kampf geht unentschieden aus,  
Thomas verliert alles, aber auch Peter  
hat keinen Gewinn, denn das Problem  
des Bades ist nun bekannt.

**Antithese**

**1884** *Die Wildente*  
Ein Untergang ist aufzuhalten, wenn  
auf ideale Forderungen verzichtet wird  
zu Gunsten einer Lebenslüge,  
die allen dient.

**Synthese**

**1886** *Rosmersholm*  
wird die neue Synthese:  
Beide Lebensmöglichkeiten, die der Lebenslüge und die  
der idealistischen Wahrheitssuche, sind unter den vorhandenen  
gesellschaftlichen Bedingungen gleichermaßen zum Untergang verurteilt.

- **1879** *Ein Puppenheim (Nora)*: Nora bricht aus einer Ehe aus, die ihren Sinn verloren hat. Sie lässt die Konventionen der bürgerlichen Ehe hinter sich und macht sich auf, um Wahrheit, Gesetz und Recht zu suchen.
- **1881** *Gespenster*: Frau Alving deckt den desolaten Zustand einer moralisch verkommenen Familie, steht für Lüge und folgt den Konventionen, ohne die Familie retten zu können.

## 3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

### 3.1 Entstehung und Quellen

#### ZUSAMMEN- FASSUNG

In der kurzen Entstehungsgeschichte 1882 wurden langfristige Vorgänge verarbeitet, die sowohl die europäische Entwicklung als auch die individuellen Erlebnisse Ibsens betrafen. Zu den Quellen gehörten zeitgenössische Ereignisse, wie die Pariser Kommune, die sich auf Ibsens Nichtstaatstheorie auswirkte, autobiografische Bezüge, die gewollt waren, aktuelle Ereignisse von vergleichbaren Vorfällen und literarische Beziehungen (J. S. Welhaven, B. Bjørnson, G. Brandes, J. Lie, Molière).

Entstehungsjahr  
1882

Ibsen beschäftigte sich seit dem Jahresbeginn 1882 mit dem Stück *Ein Volksfeind* und schloss eine erste Fassung am 21. Juni ab.<sup>27</sup> Am 9. Juli reiste Ibsen mit seiner Frau von Rom nach Gossensaß. Dort entstanden zwei Reinschriften, um im Dialog Vollendung – wie sie sich Ibsen vorstellte – zu erreichen. Es ging ihm um sprachlich genaue psychologische Begründungen. Am 9. September 1882 sandte Ibsen den 5. Akt an seinen Verleger und ging auf seine Beziehung zur Hauptgestalt ein, die Identifikation und Distanzierung gleichermaßen enthält:

„Der Doktor Stockmann und ich sind so vortrefflich miteinander ausgekommen. Wir harmonieren in so mancher Beziehung; aber der Doktor ist ein größerer Wirrkopf als ich und hat außerdem

<sup>27</sup> Die Angabe „21. Januar“ in der zitierten Ausgabe der Hamburger Lesehefte, S. 101, ist falsch.



## 3.1 Entstehung und Quellen



Billing  
(M. Krause) und  
Hovstad (A. A.  
Schuch) wollen  
Dr. Stockmann  
(R. Kukulies) zur  
Vernunft bringen  
– Inszenierung  
am Maxim Gorki  
Theater Berlin,  
2012

© ullstein bild –  
Lieberenz

sorgten auch die für die Zeitgenossen erkennbaren aufregenden Parallelen:

→ Zu den Quellen des Stücks gehörte der Flaggenstreit von 1879. Durch den Parlamentarier Hagbard Berner (1839–1920) – Ibsen stand mit ihm in einem vertrauensvollen Briefwechsel –, wurde der Antrag eingebracht, aus der norwegischen Flagge das schwedische Unionszeichen zu entfernen. Ein empörter Mob warf bei Berner die Fenster ein. Noch bei der Entstehung seines nächsten Stückes *Die Wildente* schrieb Ibsen über unterschiedliche Interpretationen des *Volksfeindes* zwischen sich

## 3.2 Inhaltsangabe

## 3.2 Inhaltsangabe

### ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Badearzt Dr. Stockmann erfährt, dass eine von ihm einst empfohlene Quelle, die den Aufstieg des Ortes zum Bad auslöste, durch Industrieabwässer verseucht ist. Sein Bruder weist als Bürgermeister des Ortes Sanierungen mit Rücksicht auf die Aktionäre des Bades und die Einwohner, die von den Einnahmen abhängig sind, zurück. Dr. Stockmann will sich über die Presse, die ihm anfangs beistehen will, an die Öffentlichkeit wenden, aber sein Bruder verhindert die Versuche und bringt die öffentliche Meinung gegen den Badearzt auf. Dr. Stockmann stellt die Bürgerschaft in einer öffentlichen Veranstaltung bloß. Die bezeichnet ihn daraufhin als Volksfeind. Die Familie verliert alles, aber Dr. Stockmann, von seiner Familie unterstützt, kämpft weiter.

### Erster Akt

*Die Brüder Thomas und Peter Stockmann sind für das Kurbad ihrer Stadt verantwortlich, als Badearzt und als Bürgermeister. Zwischen ihnen besteht ein gespanntes Verhältnis, weil sich Thomas geistig frei bewegt und nicht den Behörden unterordnet. Ein gutachterlicher Brief löst den Konflikt aus, weil er das einst von Thomas Stockmann empfohlene Bad als verseucht ausweist und es saniert werden muss. Das Bad müsste vorerst geschlossen werden. Thomas Stockmann informiert den Bürgermeister, seinen Bruder, schriftlich, in der Hoffnung, dass dieser richtig reagiert. Der von Thomas in die Familie eingeladenen Kapitän Horster steht kurz vor seinem Aufbruch nach Amerika.*

## 3.3 Aufbau

### 3.3 Aufbau

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

- Das Schauspiel ist vom Charakter her eine Tragikomödie, der Konflikt hat tragische Elemente. Auch Thomas Stockmann hat tragische Züge. Ibsen sah in dem Stück aber auch ein Lustspiel.
- Der 1. und 5. Akt bilden einen Rahmen, die dramaturgische Anlage entspricht dem aristotelischen klassischen Drama.
- Briefen und anderen Schriftstücken kommt im Stück eine besondere Funktion zu.
- Die besondere Struktur des 4. Aktes wiederholt das aristotelische Drama.
- Die Einheit des Ortes wird aufgegeben, Räumen und Regieanmerkungen kommen besondere dramaturgische Funktionen zu.
- Kapitän Horster ist ein reduzierter „Bote aus der Fremde“.
- Thomas Stockmanns Schlusssatz („der Einsame ist der Stärkste“) gehört zu Ibsens grundlegenden Bekenntnissen.

#### Schauspiel – Lustspiel – Tragikomödie?

Tragikomödie

Ibsen nannte das Stück „Schauspiel“, schwankte aber in der Gattungsbezeichnung. An seinen Landsmann, den Dramatiker Jonas Lie, schrieb er am 22. Juni 1882: „Ich bin noch nicht sicher, ob ich sie [das neue Werk, R. B.] als Lustspiel oder als Schauspiel bezeichnen soll.“<sup>35</sup> Nur zwei seiner Bühnenwerke sind Komödien: Die *Komödie*

35 Ibsen, *Dichter über ihre Dichtungen*, Bd. 10/II, S. 96.

## 3.3 Aufbau

## DER 4. AKT UND SEINE STRUKTUR

**3. Szene: Haus Horster**

- ☞ Stockmanns Rede, „Herr Doktor Stockmann hat das Wort!“
- ☞ Rede wird häufig unterbrochen, kann aber planmäßig gehalten werden.
- ☞ **Höhepunkt** erreicht mit der These, dass die Majorität der gefährlichste Feind sei (68).
- ☞ **Peripetie** folgt durch „Lärm und Geschrei“ und „großen Lärm“ (69)

**2. Szene: Haus Horster**

- ☞ Auftritt Stockmann, Hinhalteteknik, um die Rede zu verhindern.
- ☞ Wahl eines Versammlungsleiters
- ☞ **steigende Handlung, retardierende Momente**

**1. Szene: Ankunft im Haus Horster, Abend**

- ☞ **Exposition:** Einführung in Thema und Personen, die durch Dritte charakterisiert werden.
- ☞ Die erscheinende Majorität ist uninformiert (60).
- ☞ Massenszene

**4. Szene: Haus Horsters Haus, Abend**

- ☞ Fortwährend zunehmende Unterbrechungen der Rede, Stockmann in „steigender Erregung“ (74).
- ☞ Die Rede wird aggressiv und persönlich.
- ☞ **fallende Handlung, erregende Momente**

**5. Szene: Weggang aus dem Haus Horster**

- ☞ **Katastrophe:** Stockmann zum „Volksfeind“ gewählt, Stockmann stilisiert sich zum Übermessias.
- ☞ Morddrohungen gegen ihn
- ☞ Übergang zur Straßenszene

Nun geht es nicht mehr nur um die Verseuchung des Bades, sondern um die Verseuchung der gesamten Gesellschaft. Ein offener Brief soll Dr. Stockmann für seinen Mut zur Wahrheit danken (28). Im 3. Akt spielen Manuskripte und Artikel eine strukturierende Rolle, im 5. Akt bringen Briefe die Kündigungen aus Wohnung und Beruf.

## 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

### 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

- Der Riss durch die Gesellschaft geht durch die Familie Stockmann. Keine der Personen bietet sich dem Zuschauer zur Identifikation an; es sind durchweg im Lessing'schen Sinne „gemischte Charaktere“.
- Das Figurenensemble wird durch Gegensätze organisiert: die Brüder Stockmann, die Familie Stockmanns versus die Redakteure/Bürger.
- In dieser Konstellation bekommt Kapitän Horster die dramaturgische Funktion des „Boten aus der Fremde“.
- Viele Figurennamen sind sprechende Namen (Billing, Hovstadt).

---

**ZUSAMMEN-  
FASSUNG**

#### Thomas Stockmann

Der Badearzt (im Original: Tomas) ähnelt anderen Gestalten Ibsen wie Eilert Løvborg (*Hedda Gabler*): schöpferisch und ideenreich; aber undiszipliniert und egoistisch, denn alles hat sich auf sie zu konzentrieren, in der Familie ebenso wie bei Presse und Bürgerversammlung. Sie nehmen keine Rücksicht auf gesellschaftliche Normen. Er strebt nach Wahrheit, ist aber ein Wahrheitsfanatiker, der von Eigensinn und **übersteigertem Selbstbewusstsein** bestimmt ist. Besonders deutlich wird seine verquere Persönlichkeit im Verhältnis zum Dienstmädchen Randine, dessen Namen er sich nicht merkt (20, 78, 86, 92). – Er hat ein **abwechslungsreiches Leben** hinter sich: Verließ die Stadt als junger Mann, Studium; lange Zeit – es mutet wie eine Verbannung an – als Arzt im Norden (66) und hatte dort seine Idee vom Bad. Diese Biografie hat Parallelen bei Ibsen,

Badearzt und  
Wahrheits-  
fanatiker

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

S. 3	<b>Titel</b>	Der Titel ähnelt dem von <i>Ein Puppenheim</i> (Nora). Mit der Verwendung des unbestimmten Artikels „ein“ wird Beiläufigkeit, keine Repräsentanz geschaffen. Statt auf Individualisierung weist er auf Typisierung. Ironie wird erkennbar: So wie das Puppenheim keines war, sondern eine Familienhölle, so ist der Volksfeind kein Volksfeind, sondern ein Wahrheitsfanatiker, für den Gesellschaft und Demokratie keinen Platz haben.
	<b>Volksfeind</b>	Der Begriff wurde lt. <i>Grimm'schen Wörterbuch</i> erstmals von Friedrich Christoph Dahlmann, einem der Göttinger Sieben, in seiner <i>Geschichte der französischen Revolution</i> (Leipzig 1845, S. 443) verwendet und galt dem französischen König Ludwig XVI., der zum „Volksfeind“ gemacht wurde, indem man seine Unfähigkeit ausstellte. Seither ist der Begriff vielfach verwendet worden und gelangte auch in die Alltagssprache. <sup>57</sup>
	<b>Schauspiel</b>	Ibsen schwankte zwischen „Schauspiel“ und „Lustspiel“ (Brief an Jonas Lie vom 22. Juni 1882). <i>Ein Volksfeind</i> ist nach Otto Brahm eine Tragikomödie, „die keiner hergebrachten ästhetischen Form sich einfügen will“ (vgl. S. 46 f. der vorliegenden Erläuterung).
S. 4	<b>Personen</b>	Unter den elf handelnden Personen gehören sieben zur Familie Stockmann, drei zur Presse. Horster ist ein „Bote aus der Fremde“. Der gesellschaftliche Konflikt wird zum Familienkonflikt, begleitet von der Presse.

57 Am 24. Februar 2017 überschrieb die Tageszeitung *Freie Presse* eine Rezension über Julian Barnes' *Der Lärm der Zeit*, einen Roman über Schostakowitsch, *Der geläuterte Volksfeind*. Am 2. März 2017 verwendete der Philosoph Peter Sloterdijk in der Sendung *Panorama* der ARD „Volksfeind“ im Zusammenhang mit Aussagen über Donald Trumps Politik.

## 3.6 Stil und Sprache

## 3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

- In diesem Stück ist die Sprache ein von Ibsen besonders differenziert eingesetztes künstlerisches Mittel, dessen Feinheiten in der Übersetzung teils verloren gehen.
- Auf einige Varianten soll hingewiesen werden, viele Wörter oder mehrfach vorkommende Begriffe („Unrat“, „Sumpf“ u. a.), sind mit einem metaphorischen Gehalt unterlegt.
- Die Sprache des Stückes ist einfach, aber mit Symbolen versehen.
- Regieanmerkungen werden zu episch gleichwertigen Texten.
- Die Hauptfigur Thomas Stockmann wird sprachlich in einen säkularen Messias verwandelt.

## Veraltete Übersetzung

Die Erklärung sprachlicher Mittel ist nur teilweise möglich, weil es sich im Fall der zitierten Ausgabe um eine Übersetzung handelt, die Ende des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Sie stammt zwar von dem bedeutenden Dichter **Christian Morgenstern (1871–1914)**, mutet aber heute zum Teil altmodisch an. Einige Beispiele:

- „Kochmaschine“ (13) – besser: Kessel oder Kocher;
- „Halten Sie darauf?“ (15) – besser: Finden/Meinen Sie?;
- „Funktionär“ (36) – richtig: Angestellter, Beamter;
- „Ihnen teuer zu stehen kommen“ (76) – richtig: Sie teuer zu stehen kommen;

Bedeutender  
Übersetzer

## 3.6 Stil und Sprache

- „...sagte mir auf“ (80) – besser: hat mir gekündigt;
- „Hackmaschine“ (82) – besser: Fleischwolf oder Knochenmühle.

Die zahlreichen altmodischen Fremdwörter zu erläutern würde den Rahmen sprengen; hier sollte ein Fremdwörterbuch helfen.

### Leitbegriffe und Symbole

Ibsen hat ein begriffliches Leitsystem geschaffen, das den Text überspannt. Es geht vom Titel aus und verwendet zwei zugehörige Begriffe:

Volksfeind versus  
Volksfreund

Folkebudet (der Volksbote)

↓

en folkefiende (ein Volksfeind) ↔ en folkevenn  
(ein Volksfreund, 44)

Ein zweiter Leitbegriff des Stückes ist

„Sumpff“ (24) mit den Synonymen „Pestloch“, „giftiges Grab“ (18) usw.

Der Begriff wird verwendet zur sachlichen Beschreibung des „Unflats (...) im Mühltales“ (18), des „Unrats“ (73), der von der Industrie, den Gerbereien kommt, besonders von der Gerberei von Stockmanns Schwiegervater (76). Aber der Begriff wird verallgemeinert zum Schlagwort der Presse („der Sumpf, in dem unser ganzes kommunales Leben steckt und verfault“, 24) und schließlich erhoben zum Analysebegriff Stockmanns bei der Beschreibung der Gesell-

„Unflat“, „Unrat“  
und „Sumpff“



## 3.7 Interpretationsansätze

## 3.7 Interpretationsansätze

### ZUSAMMEN- FASSUNG

Zu Ibsens *Volksfeind* bieten sich zahlreiche Interpretationsansätze an. Das ergibt sich aus seinen umfassenden Quellen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen:

- *Ein Volksfeind* reflektiert die norwegische und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts am Beispiel eines kleinen wirtschaftlich aufstrebenden Küstenortes und lässt sich auf mehrere zeitgenössische Vorgänge anwenden.
- Der dem Stück zugrunde liegende Konflikt ist der Widerspruch zwischen naturwissenschaftlicher und sozialer Wahrheit.
- Ibsen hat in seinem politischen Stück auch seine Nicht-staatstheorie sowie seine Konzeption eines „dritten Reichs“ der „Adelsmenschen“ zur Diskussion gestellt.
- Es ist ein Stück der Realität wie der Symbolik, indem es moderne Fehlentwicklungen von Demokratie, Freiheit, Bürgerbewegung usw. bis in die Gegenwart im Symbol des Sumpfes und der Verseuchung diskutiert und nach Veränderungen sucht.
- Aus dieser Betrachtung als reales und als symbolisches Stück ergibt sich seine ungebrochene Aktualität bis heute (Ibsen als früher Umweltaktivist).

### Ein leicht zu verstehendes Stück?

Der Einzelne als  
Vorkämpfer

Der naturalistische Schriftsteller Adalbert von Hanstein (1861–1904), Zeitgenosse und Verehrer Ibsens, meinte, der *Volksfeind* sei „das unter allen Stücken Ibsens (...) am leichtesten zu

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE

### ZUSAMMEN- FASSUNG

- Von seiner Uraufführung 1882 bis in die Gegenwart gehört *Ein Volksfeind* zu den am häufigsten inszenierten Stücken Henrik Ibsens und hat eine nur schwer zu überschauende Sekundärliteratur hervorgebracht.
- Besonders in Zeiten der Radikalisierung politischer Ideen hat die Symbolfunktion des Stückes dazu gedient und dient sie noch, ein Diskussionsforum politischer Themen zu schaffen.
- Dabei hatte das Stück in Deutschland von Beginn an eine größere Resonanz als in seiner norwegischen Heimat.
- Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde das Werk jedoch missbraucht und zum Teil verfälscht inszeniert.
- Das Werk wird bis heute von bedeutenden Regisseuren inszeniert und wurde bereits mehrfach verfilmt. Auch ließen sich viele Schriftsteller von Ibsens Stück anregen (u. a. Arthur Schnitzler, Arthur Miller und Friedrich Dürrenmatt).

### Rezeption bis 1918

Das Stück erschien am 28. November 1882 in Kopenhagen (Dänisch und Norwegisch waren damals im Druck identisch). Die erste Auflage betrug 10.000 Exemplare, für ein Drama eine sehr große Zahl. In Deutschland wurde im *Magazin für die Literatur des In- und Auslandes* (Nr. 44, Herbst 1882) seine Fertigstellung mitgeteilt, noch bevor das Stück 1883 (Reclam Leipzig, übersetzt von W. Lange) erstmals ins Deutsche übersetzt worden war: „Hendrik (sic!) Ibsen hat ein neues Schauspiel beendet: *Die Vijanden des Volks* (Die

Erstausgabe in  
Kopenhagen



Der Badearzt  
(gespielt von Stefan  
Stern) als unwill-  
kommener Whistle-  
blower in der  
Inszenierung von  
Thomas Ostermeier  
an der Schaubühne  
Berlin 2012  
© ullstein bild –  
Lieberenz

## 5. MATERIALIEN

Bei einem Empfang am 24. September 1887 im „Grand Hotel“ in Stockholm hielt Ibsen eine **Rede**, die nicht nur der Thomas Stockmanns vergleichbar ist, sondern in der er seine Zukunftsvorstellungen und den Entwurf vom „dritten Reich“ präzierte:

Abschluss und  
Neubeginn

„Ich bin (...) der Meinung, dass die Zeit, in der wir leben, mit der gleichen Berechtigung als ein Abschluss bezeichnet werden kann, und dass daraus eben jetzt ein Neues erstehen will. Ich glaube nämlich, dass die naturwissenschaftliche Lehre von der Evolution auch für die geistigen Lebensfaktoren gilt. Ich glaube, dass wir am Vorabend einer Zeit stehen, da der politische Gedanke und der soziale Gedanke aufhören werden, in ihren gegenwärtigen Formen zu existieren, und dass sie beide zu einer Einheit verwachsen werden, die fürs Erste die Bedingungen zum Glück der Menschheit in sich birgt. Ich glaube, dass Poesie, Philosophie und Religion sich verschmelzen werden zu einer neuen Kategorie und zu einer neuen Lebensmacht, von der wir Zeitgenossen allerdings keine klare Vorstellung haben können (...) ich bin Optimist insofern, als ich voll und fest an die Fortpflanzungskraft der Ideale und an ihre Entwicklungsfähigkeit glaube. Namentlich und bestimmter gesagt glaube ich, dass die Ideale unserer Zeit, indem sie zu Grunde gehen, auf das zusteuern, was ich in meinem Drama *Kaiser und Galiläer* andeutungsweise als ‚das dritte Reich‘ bezeichnet habe.“ (SW 1, 459 f.)

Der österreichische Schriftsteller **Alfred Klaar** (1848–1927) wies auf den Zusammenhang zwischen einem Ereignis im böhmischen Teplitz und Ibsens *Ein Volksfeind* hin:

Ereignis in Teplitz  
als Vorlage?

## Aufgabe 2 \*

**Beschreiben Sie die Beziehungen des Schauspiels *Ein Volksfeind* zu anderen Stücken Ibsens.**

### BESCHREIBUNG

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die Stücke Henrik Ibsens stellen, bis auf wenige frühe Ausnahmen, eine Einheit dar, die durch übereinstimmende Themen, aber auch wiederkehrende Figuren organisiert wird. Von daher gibt es sowohl in der Personenliste, in der Handlung, in den Konflikten, in den Örtlichkeiten beabsichtigte Parallelen, die letztlich gegensätzliche Lösungen bieten, durch die sich die Stücke gegenseitig aufheben. Dafür wird von dem norwegischen Dramatiker der Begriff der Polarität verwendet und auch entsprechend demonstriert. Den Abschluss bildet das Stück *Wenn wir Toten erwachen*, das Ibsen selbst einen „Epilog“ nannte; danach schrieb er bis zu seinem Tod nichts mehr.

Kein Stück reflektiert so viele andere seiner Stücke und reagiert letztlich auf sie wie *Ein Volksfeind*. Das betrifft einmal die Gesamtanlage. Handlung und Personenkonstellationen weisen auf *Der Bund der Jugend* und *Stützen der Gesellschaft* zurück, die Anlage der Hauptgestalt Thomas Stockmann auf die Figuren Brand (aus *Brand*) und Gregers Werle (aus *Die Wildente*), der Konflikt um die Wahrheit auf die Stücke *Ein Puppenheim* und *Gespenster*. Ibsen benutzte die bewährte und von der Kritik begrüßte Anlage früherer Stücke, um seinem Zorn über den Umgang der Kritik mit den folgenden Werken – *Ein Puppenheim* (*Nora*), *Gespenster* – Ausdruck zu verleihen. *Der Volksfeind* sollte dem Publikum zeigen, dass der Dichter dessen Meinungen gehört hatte, aber diese Meinungen nicht akzeptierte, sondern die Ursachen für die Meinungen in bestimmten gesell-

schaftlichen Verhältnissen sah, die der Dichter nicht akzeptierte, kritisierte und auf deren Veränderung er zielte

Es entstand ein Stück, das weit über den konkreten Anlass hinaus wirken wollte, setzte es doch die gesellschaftskritischen Themen früherer Stücke fort und verdichtete sie zu einer Gesellschaftsanalyse bisher unbekanntem Umfangs bei ihm. *Ein Volksfeind* entstand, als frühere Beispiele vom Publikum abgelehnt wurden: So hatte *Ein Puppenheim* heftige Auseinandersetzungen in Norwegen, später auch in anderen Ländern ausgelöst. Nach den *Gespensstern* brach „ein Vulkan von Hass gegen den Dichter (...) aus der heimischen Presse (aus). Er wurde verleumdet, verketzert, gescholten, als hätte er Kunst und Vaterland verraten“<sup>135</sup> Ibsen antwortete mit *Ein Volksfeind* auf die Urteile, die *Ein Puppenheim* (*Nora*) und *Gespensstern* von der Kritik und repräsentativen bürgerlichen, auch politischen Kreisen erfahren hatten. Der Dramatiker Ibsen verdichtete authentische Vorgänge aus dem Material zum Typ (Thomas Stockmann als Kohlhaas-Typ eines Selbsthelfers) und schuf über den konkreten Anlass hinaus eine Parabel über den Umgang der bürgerlichen Gesellschaft mit Wahrheit, aber auch mit Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, also mit ihren seit der Französischen Revolution propagierten Werten. – Ibsen war besonders über die Presse empört, die seiner Meinung nach alle Bereiche, auch die der Kunst, einseitig dominierte.

Hatte *Nora* im *Puppenheim* das vorhandene Recht und die herrschende Gesetzlichkeit, die dazu gehörige Wahrheit und die fehlende Emanzipation angeklagt und war aufgebrochen, sie zu suchen, so unterdrückte Frau Alving in den *Gespensstern* die Wahrheit, um die bestehenden Verhältnisse in der bisherigen Form weiterzuführen. Diese gegensätzlichen Lösungen waren beim Publikum

135 Lothar, S. 110.

gleichermaßen auf Kritik gestoßen, ausgelöst vor allem durch die bedrückende Macht der Vererbung. Ibsen reagierte mit dem *Volksfeind* auf die Reaktionen zur gegensätzlichen Behandlung von Wahrheit: Dr. Thomas Stockmann hat eine wesentliche Wahrheit über das Kurbad gefunden, die für die ökonomische Entwicklung seiner Stadt verheerende Folgen haben kann; sein Bruder, der Bürgermeister der Stadt, geht dagegen mit seiner Wahrheit um, dass das Kurbad die ökonomische Existenz der Stadt garantiert. Um das Verhältnis der beiden Wahrheiten geht es. Damit werden Grundkonstellationen der beiden früheren Stücke miteinander konfrontiert.

An frühere Stücke erinnert Ibsen auch, indem er Personen aus diesen Stücken wieder agieren lässt, z. B. Aslaksen und den Rechtsanwalt Stensgård, eines politischen Emporkömmlings, aus dem *Bund der Jugend*. Dort wird prophezeit: „In zehn bis fünfzehn Jahren sitzt Stensgård im Reichstag oder im Ministerium.“ (SW 6, 146) Im *Volksfeind* ist Stensgård zum „stiftamtman“, das entspricht etwa einem Regierungspräsidenten, aufgestiegen. Der Buchdrucker Aslaksen beeinflusste die politischen Geschehnisse im *Bund der Jugend* und ist im *Volksfeind* die Inkarnation eines Opportunisten. Von Rörlund aus *Die Stützen der Gesellschaft* trennt sich dort seine Verlobte Dina Dorf, um aus belastender familiärer Atmosphäre auszubrechen. Rörlund ist inzwischen als Lehrer von Stockmanns Sohn Morten im *Volksfeind* hinter der Szene wieder anwesend. Dr. Stockmann aus dem *Volksfeind* hat charakterliche Parallelen mit dem aus dem folgenden Werk *Die Wildente* stammenden Gregers Werle, dessen „ideale Forderung“ dem Wahrheitsanspruch Stockmanns ähnelt. Es wird deutlich: Ibsen führte besonders erregende Probleme mit unterschiedlichen Lösungsvorschlägen in mehreren aufeinander bezogenen Stücken aus und ließ sie von einem Figurenensemble begleiten, das diese Probleme besonders deutlich repräsentierte.